

EXII 1757

b. nachh

# Gründlicher

und

## umbständlicher

# Bericht /

Wie es mit der / den 3ten Decemb. geschehenen  
Übergabe des Königl. Schlosses zur  
Wilsa zugegangen. 1757

**W**ach dem der Moscovitische Woywoda und Commendant Kniaz Daniels Josreimowis Mischrocky send Ihr: Königl: M: Zurückkunft von der Littauschen Conföderirten Armee / den / von Desroselben ihme öftters angebothenen vortheilhaftten Accord anfänglich gar reculiret, und nachgehends / wie der Überläuffer berichtet / eine falsche Mine, ob wolte er denselben acceptiren, gemacht / umb dadurch die Zeit / in welcher er von Rawen oder Polozko einigen Succurs, wiewol vergeblich / gehoffet / zu gewinnen; Höchsternelde Ihr: Königl: Majt. aber solchem Troz und Hartnäckigkeit länger nicht nachsehen wollen / sondern die Dredre gestellet / daß den 4. December am hellen Tage / man die angelegte Mine spielen lassen / und das Schloß an unterschiedlichen Orten mit Sturm angreifen solte; Als hat der Commendant Mischrocky / bey vermerckung dessen / mit 3. oder 4. seiner Confidenten die desperate Resolution genommen / sich und alles / was in der Guarnison von einigem Werth und Consideration were / ehe es dem Feinde zu theil werden / oder Sie den Schimpff / gutwilliger dedition, und Ihres Czaren Bngnade davon tragen solten / mit Pulver zu sprengen. Und hat dem

hat dem Commendanten zu so einem verzweiffelten Vornehmen bewogen  
die Weitleufftigkeit des Orths / den er mit seinen Böckern / länger zu  
defendiren, ihm gleichwol nicht getrawet; sintemahler zwar an Le-  
bens, Mitteln / außer Bier und Fleisch/ noch alles vollauff / an Perso-  
nen aber in allem nicht über 80. und zur wehr kaum 60. zu gebrauchen  
gehabt; Wiewol die Fortification, und Defensions, Werke/ ob sie  
gleich nur von lauterm Holtz/ dennoch so starck gemacht/ und wol ver-  
wahret sind / daß vielleicht / wann es zum stürmen kommen were/ noch  
mancher der Unserigen darüber hätte sterben müssen. Es scheint aber/  
daß G. S. S. umb dieses Tyrannen willen (der von hiesigen Bürgern  
und sonst anderer Condition Leuten / bey anderthalb hundert getödtet/  
und fast einen jedweden eine absonderliche Marter und Sterbens, Art/  
die er mehrentheils mit eigener Hand exequiret, angethan) nicht mehr  
unschuldiges Bluts hat wollen vergiessen lassen / und daher das Schloß  
ohne einzigen Schuß oder Schwerdt-schlag mehr / in Ihre Majestät  
Hände gegeben / denn als seine Officirer und untergebene Leute / die lie-  
ber ihr Leben und Güter / bey einer solchen Gelegenheit mit ehrlicher/  
und ohne verletzung ihres Gewissens / zugelassener Manier salviren/  
als in die Luft auff-fliegen / und zum Teuffel fahren wollen / Ihme/ den  
Commendanten mit aller Ehrerbietung dahin zu persuadiren gesucht / Er  
möchte doch die wahre Unmöglichkeit betrachten / und den offerirten  
Accord, der ja so gut / als er ihn nimmer wünschen könnte / annehmen;  
Insonderheit aber von seinem / zu ihrer aller Verderben / gerichteten Vor-  
nehmen abstehen; Da hat er alsobald in voller Furie den Redensführer  
dieses Anbringens / der ein Teutscher Capitain Leutenant / und von der  
Guarnison einhellig darzu erbeten war / mit einem Bardisch empfangen/  
der ihm aber zu geschwinde gewesen / und demnach gefasset/ auch nebenst  
seinen adhzerenten, mit Hülff aller andern/ binden und vest machen las-  
sen. Diesen Verlauff nun hat die Guarnison / durch einen / Jacobo-  
wis genant / der ein Schott Ländler vö Geburth / u. unter den Moscowi-  
tern ein Obrister gewesen / Ihrer Königlich Majestät notificiren / und  
daß Sie auff Dero Gnade sich ergeben wolten / erklären lassen / die ihnen  
dann auch nachmahls wiederfahren. Der Wojwoda aber / und seine  
Gesell

Gesellschaft / so den Luft Sprung beliebet / in Ketten und Banden gefänglich eingezogen worden. Das alles hat seinen obstinaten Kopff im geringsten nicht miltern oder bewegen mögen / und hat nichts als unnütze Wort / den fragenden / zur Antwort gegeben / und seine untergebene vor Schelme und Verräther ihres Herren gescholten / unter andern sich auch verlauten lassen / seine Fesseln weren güldene Ketten / die er seinem Czaren zu Ehren anjeho trage: Und als er nach dem Corps de Garde vor Ihr: Königl: Majt: Quartier vorbeÿ geführt / und vor Deroselben / welche oben im Fenster stunden / zur Erden sich zu neigen angemahlet wurde; hat man solche Reverenz von ihm anders nicht / als mit gewaltsamer nöthigung / erzwingen können. Hierauff haben Ihr: Majt: einige Deputirte mit etlichen 100. Mann zu Fuß ins Schloß geschickt / die Posten besetzen / und alles in gute bewahrung nehmen lassen / folgenden Tages bey den Dominicanern in der Kirchen das Te Deum Laudamus gesungen / und darauff mit denen anwesenden Proceribus ins Schloß geritten / da denn eine jämmerliche Zerstückung / gleich wie in der ganzen Stadt zu sehen / daneben aber eine überauß grosse anzahl allerhand Provision, als etliche tausend Tonnen Getreyde und Salz / etliche tausend Libereyen ohne die unverarbeiteten Lücher / etliche tausend Musqueten und andern Gewehr / bey 30. Stücke / und eine unzählliche anzahl allerhand Stück - Kugeln und Granaten / wie auch ein nicht geringer Schatz an bahrem Gelde / und allerhand Kleinodien und kostbaren Kleinern gefunden worden. Das Königliche Leib - Regiment ist zur zeit zur Besatzung darenin geleyet / und führet nun / weil der Guarnison das ihrige gelassen wird / ein jeder das seinige auß; Wie es aber mit dem Moscovitischen Commendanten und den andern Gefangenen ablauffen wird / und ob seine verübte Tyranny und Grausamkeit / wider welche bey Ihrer Majestät die hiesige Bürgerschaft mächtig instigiret, ihme ungestrafft ausgehen werde / lehret die Zeit / Inmittelft sey Gott gedancket / daß Er diesen Platz von des Feindes Macht nun gänzlich befreyet.

Aus' Stenbocks den 2. December.

Neues/was nach der erhaltenen Victoria wider die Moscoviter unter Polocko/ am Königl. Hofe passiret/ ist nachfolgendes: Den 14. November seynd Ihr. Königl. Maytt: mit dem Herrn Reichs Cansler und Hn. General Carnecky in das Littausche Feld Lager ankomen/ und in der Conföderirten Marschallen Zelt logiret/ von welcher Armee Ihr Majestät mit grossen Freuden empfangen worden/ Nachdem Sie nur 2. oder 3. Stunden allda verharret/ und den umbändigen Pöbel mit Ihrer Gegenwart bald zu frieden gestellet/ seynd Sie selben Tages wieder zurück nach Dzisna kommen/ worauff den folgenden Morgen der Conföderirten Marschall Zuromsky mit seinen zwölff Confiliarien in Dzisna bey Ihr. Maytt: sich eingestellet/ umb mit Ihrer Maytt: einen Vergleich zu treffen/ worzu Sie denn bald deputiret den Hn. Reichs Cansler/ und Hn. Gen. Carnecky/ da sich denn der Zuromsky dahin erkläret/ folgender gestalt/ daß sie von ihrer vorigen geschlossenen Conföderation abstehen wollen/ und Ihr. Königl. Maytt: in allen begebenheiten folgen/ mit dem Beding/ daß kein Feld. Herr zu ihrer Armee kommen soll/ sondern von obbemeldtem Marschall Zuromsky dependiren wollen. Item daß Ihr Maytt: versichern wollen daß sie nach geschlossnem Reichstage ihre Bz. zahlung haben sollen welches Ihr. Maytt: denn auch gethan/ worauff Sie selben Tages mit der Armee auffgebrochen/ und nach Sebies an die Moscovitische Grenze marchiret/ allda sie sich so lange Regimente weise verlegen werden bis die Flüsse gefrohren seyn/ umb in die Moscow zu avanciren/ der Herr Gen. Ezarnecky ist mit seiner Armee nach Mohilow und Slow gerücket/ umb auch allda dieselbe zu verlegen bis es zufrieret/ woselbst er sich mit den Cosacken und Tartern conjungiren wird/ und denn also von der andern Seiten in die Moscow gehen. Ihr Maytt: seynd den 16. dieses aus Dzisna auffgebrochen nach der Wilda zurück/ von dannen gehen Ihr. Maytt: wieder nach Grodno/ und dann ferner nach Warschaw/ umb die Anstalt zu machen wegen des künfftigen Reichs. Tages/ wie auch der Cron Conföderirten zu befriedigen.

E N D E.